

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Gemeinschaftl. Oberamt Backnang.

Behufs der Herstellung einer höheren Orts einverlangten statistischen Uebersicht der Arbeitsschulen im Schuljahr 1. Mai 1868/69 erhalten die gemeinschaftl. Renter den Auftrag, die ihnen zukommenden Tabellen ausfüllen zu lassen und binnen 10 Tagen hi-her vorzulegen. Den 26. Januar 1870.

R. gem. Oberamt.
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Zur Gewinnung des statistischen Materials über die Wegunterhaltungskosten erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, nachstehende Tabelle aufs genaueste auszufüllen und solche binnen 8 Tagen hierher vorzulegen. In Rubrik 1 ist der Betreff der Gemeinde an Staatssteuer, Amtsschaden und Gemeindefchaden pro 1866/69 je besonders anzugeben. Soweit die Posten ad 5 a. b. c. unausgechieden sei es von den auf der Markung überhaupt befindlichen Straßen in den Rechnungen laufen, ist der Gesamtbetrag anzugeben, dabei aber zu specificiren, was für Material, Tagelöhne, Wegnechte und sonstige dann näher zu bezeichnende Posten ausgegeben wurde. Wo zu Fertigung dieser Uebersicht die Beiziehung des Verwaltungsactuars nöthig ist, wird solche nicht beanstandet. Den 27. Januar 1870.

R. Oberamt.
Drescher.

1. Gemeinde.	2. Straßenroute.	3. Länge der Straße auf der Gemeindegemarkung.	4. Art der Unterhaltung, Kies oder Chaussirung, bei letzterer welches Material.	5. Aufwand für dieselbe in den letzten 3 Jahren 1866/69.		
				a. für Warte	b. für Material.	c. Sonstiges.

Rönlgl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weber an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschaff, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehr-

heit der Gläubiger ihrer Kategorie heitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

† Johann David Erb, Schuhmacher von Backnang,
Wittwoch den 13. April 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus in Backnang.
Den 25. Janr. 1870.
Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Reichenberg.
Mus- und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag und Samstag den 4. und 5. Febr. d. J. aus den Staatswal-

dungen Warte und Dürrer-rain: 3¹/₂ Kl. buch., ¹/₂ Kl. birk., ¹/₂ Kl. eich. Prgl.; 14125 buch., 250 birk. und 75 erl. Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag unterhalb der hohen Straße.

Am Montag und Dienstag den 7. und 8. Febr. d. J. aus dem Katzenbach, Mönchsgarten, Backnangerteich, Wolfslänge, Landvogteistock und Bruchholz: 4 Eichen 20 bis 30' lang, 9-15" m. D.; 1 Rothbuche 22' lg, 19" m. D.; 5 Fichtenbaumstämme mit 51 C.; 75 Bohnenstücken; 300 sichte Stangen 11-35' und 81 dto. bis 50' lg. und 4-7" u. D.; 1¹/₂ Kl. eich. Prgl., 52¹/₂ Kl. buch. Schtr. und Prgl., 2¹/₂ Kl. birk. Schtr. und Prgl., ¹/₂ Kl. asp. Schtr. und Prgl., 8¹/₂ Kl. Nadelholzprgl. 3 Kl. Anbruchholz; 4025 buch., 75 eich., 3050 Nadelholzwellen. Der größte Theil des Holzes befindet sich auf der sog. hohen Straße. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr, am zweiten Tage auf der hohen Straße am Landvogteistock.

Reichenberg den 25. Januar 1870.
R. Forstamt.
Bechner.

Backnang.
Sich- & Futter-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des † Weggers Jakob Belj von hier, kommt am **Montag den 31. ds. Mts.,** Vormittags 10 Uhr,

Unterhaltendes. Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagau.

(Fortsetzung.)

Eines Sonntagsnachmittags war Martin mit einigen Landsleuten nach Moabit ge-ndert, jener Zeit für die unteren Klassen der beliebteste Vergnügungsort. Gastwirthschaft reichte sich hier an Gastwirthschaft, fast aus jeder ertönte lustige Tanzmusik und überall drehten sich zahlreiche Paare im Kreise.

Auch Martin trat mit seinen Bekannten in eins dieser Lokale und fand hier die gewöhnliche Gesellschaft — Soldaten, Handwerksburschen und Dienstmädchen. Unter den Tänzerinnen zeichnete sich eine kleine Brünette aus. Von feiner Gestalt, hübschem Gesicht und munterem Wesen stellte sie die andern Mädchen noch mehr in Schatten durch die zierliche gefällige Weise, mit der sie tanzte. Die jungen Männer rissen sich förmlich um sie, doch sie zeigte sich etwas wählerisch, wies manchen ab und tanzte überhaupt nur mäßig. Vornämlich bemühte sich um sie ein Unteroffizier, der sich im Hinblick auf seine Trefsen für unüberstehlich halten mochte, und neben der gezeigten Brünette die Rolle des begünstigten Liebhabers zu spielen veruchte. Er forderte sie zu jedem Tanze auf, setzte sich in den Pausen stets neben sie, brachte ihr Erfrischungen und überschwenkte sie mit Witzeleien und Complimenten ob ihrer Reize und Talente. Sie ließ sich das alles mit kühler Miene gefallen, gab ihm aber auch nicht selten einen Korb und schien ihn überhaupt mehr zu dulden als zu ermuntern. Martin kannte den Unteroffizier wohl; er stand ja bei demselben Regimente und derselben Compagnie, hatte erst kürzlich die Trefsen erhalten, that sich darauf nicht wenig zu gute und gab wegen seines albern, aufgeblasenen Wesens häufig Anlaß zu spöttischen Bemerkungen und bitteren Nachreden. Ueberdies war es ein kleiner unansehnlicher Bursche, und man konnte es deshalb dem Mädchen nicht verargen, wenn sie ihn nur so nebenher behandelte.

„Spielen Sie mal 'ne Polka!“ rief Herr Pürzel — so hieß der Corporal — den Musikanten zu und warf ihnen mit großartiger Geberde ein Biergroßchenstüd hin. Die Polka war kurz vorher in Böhmen erfunden worden und hatte sich dann rasch über die ganze Welt verbreitet; es galt aber noch für etwas Besonderes, sie tanzen zu können. Die Musik begann, Herr Pürzel schritt wie ein Hahn auf die Brünette zu, that einen komischen Kniefall, verdrehte die Augen und sprach mit schwachendem Grinsen: „Man-sell Hannchen, wollen Sie die Gnade haben?“

Sie blickte mit schelmischem Lächeln zu ihm nieder und antwortete: „Sie tanzen also auch Polka?“

„Ob?!“ meinte er stolz. „Fragen Sie mich, was ich nicht tanze. Ich will im Opernhause Ballet tanzen.“

Damit sprang er in die Höhe, warf das rechte Bein in die Luft und drehte sich auf dem linken Fuße wie ein Kreisler herum.

„Aber ich bin noch etwas ungeübt.“ entgegnete Hannchen. „Sie müssen Nachsicht mit mir haben.“

„Will Sie schon führen!“ sprach er selbstbewußt und trat mit ihr an.

Das ungeübte Hannchen gaukelte wie ein Schmetterling über den Boden hin, während der geübte Herr Pürzel in der affectirtesten

Weise die Glieder berrenkte, festig den Boden stampfte und dazu schnob und prustete und die wunderlichsten Grimassen schnitt.

Er mochte dies wohl für eine besondere Kunstleistung halten, und gewissermaßen dachten auch so die Zuschauer. Das Paar tanzte bald nur noch allein, während die andern es dicht umstanden und sich an den kühnen Springen des Unteroffiziers sichtlich belustigten. „Der Kerl wird nachhers durch die Decke fliegen.“ sagte ein riesiger Schmiedegelle, indem er auf die Gestalt des kleinen Tänzers anspielte.

„Die Tarantel hat ihn gestochen!“ rief ein dicker Schuster.

„Seht den Pürzel! Bravo, Pürzelchen!“ schrien mehrere und klatschten wiedernd in die Hände.

Auch Hannchen stimmte zuerst in die allgemeine Heiterkeit ein; bald mochte sie jedoch fühlen, daß ihr Tänzer auch sie bloßstellte, und blickte ärgerlich vor sich nieder.

Aber Herr Pürzel bemerkte das in seinem Eifer nicht, er nahm den Beifall der Umstehenden für aufrichtig, und fühlte sich dadurch zu immer höheren Sätzen angefeuert. Allein Hochmuth kommt vor dem Fall. Auch Herr Pürzel that einen Fehlsprung, glittschte aus und fiel stäglich zu Boden. Seine Tänzerin entwand sich ihm geschickt und ihn, wie er vor ihr auf der Erde lag, mit boshaftem Lächeln musternd, sprach sie:

„Bitte sehr um Entschuldigung, Herr Pürzel; ich konnt' sie leider nicht aufhalten.“

Dann machte sie ihm einen muthwilligen Knix und hüpfte davon. Die übrigen aber jauchzten und brüllten:

„Bravo, Pürzel! Bravissimo, Pürzelchen!“ Der Unglückliche merkte endlich, daß man ihn zum Besen habe; krebsroth und ganz aufgedunsen vor Wuth erhob er sich und schlich hinaus.

Das spasshafte Intermezzo war bald vergessen, und der Ball nahm seinen Fortgang. Martin hatte in einer Ecke des Zimmers Platz genommen und begnügte sich damit, dem Tanze zuzusehen. Plötzlich stand die Brünette vor ihm, blickte ihn mit ihren großen, braunen Augen wohlgefällig an und sprach mit herausforderndem Lächeln:

„Ei, so stolz, mein Herr Grenadier!“

„Stolz?!“ wiederholte halb verwundert, halb verlegen der Jüngling.

„Nun ja!“ meinte sie. „Warum tanzen Sie denn gar nicht?“

„Ich kann diese Tänze nicht,“ antwortete er. „Bei mir zu Hause tanzt man ganz andere.“

„Was tanzt man denn bei Ihnen zu Hause?“

„Vielerlei,“ sagte er; „Schleifer, Schottisch, Zweitritt —“

„Ah,“ rief sie, „den kann ich; Zweitritt ist nicht viel anders wie Walzer. — Wenn man nur tanzen kann,“ fuhr sie fort, „auf die Tänze kommt gar nichts an, die Füße finden sich schon von selbst zurecht; man muß nur auf die Musik hören und hübsch im Takte bleiben. — Sie tanzen doch auch?“

„Ein bißchen!“ erwiderte er.

„Nun, wollen wir nicht einmal diesen Walzer versuchen?“

„Es wird nicht gehen,“ meinte er bedenklich.

„Kommen Sie nur,“ sagte sie und ergrieff ihn bei der Hand.

(Fortf. folgt.)

dem Wachsthum der Pflanzen nachtheiligen Hindernisse entfernt werden.

1. Bearbeitung des Bodens mit dem Pflug.

Wenn das Pflügen seinem Zwecke entsprechen soll, so sind von Seiten des Pflügers folgende Rücksichten in Betracht zu ziehen:

a. Die Zeit des Pflügens.

Je mehr ein Boden gebunden ist, um so weniger darf er im feuchten Zustande im Frühjahr und Sommer bearbeitet werden. Wenn man den schweren Boden in einem zu feuchten Zustande pflügt, dann bilden sich Schollen, die oft steinhart sind; die Saat kann aber dann nur sehr schlecht untergebracht werden. Schwere Boden pflügt man deshalb, wenn er weder zu naß noch zu trocken ist. Wenn man den schweren Boden vor Anfang des Winters im feuchten Zustande pflügt, so bringt dieses durchaus keinen Nachtheil, weil der Winterfrost ganz dazu geeignet ist, die erhärteten Schollen zu mürben und zum Zerfallen zu bringen. Denn für den Thonboden ist der Frost der beste Acker-mann.

Was die leichten Bodenarten betrifft, so ist es am besten, dieselben mehr im feuchten, als im trockenen Zustande zu pflügen; sie in trockenem Zustande zu pflügen, wäre ganz fehlerhaft, weil ihm dadurch auch der letzte Rest von Feuchtigkeit geraubt würde. Dies ist namentlich bei der Frühjahrsbekelung zu beachten.

Ein Sprichwort sagt: „Vor Winter gepflügt, ist halb gedüngt,“ u. d. das ist ganz richtig. Wenn der Boden vor Winter gepflügt wird, so kann der Frost, die Luft, die Feuchtigkeit besser auf ihn einwirken. Die mineralischen Bestandtheile des Bodens werden dadurch schneller aufgelöst, überhaupt wird der Boden durch die aus der Atmosphäre ausgenommenen Gase bereichert.

Wenn das Pflügen vor Winter stattfindet, so wird dadurch auch viel Ungeziefer vernichtet, indem dasselbe auf die Oberfläche gebracht wird, und hier dem Froste und der Kälte unterliegt.

Einen weiteren Vortheil gewährt das Pflügen vor Winter dann, wenn die Herbstfurche zugleich als Saatsfurche für die Sommerfrüchte gegeben wird. Wenn ein leichter Boden im Herbst gut geackert wird, so kann er im Frühjahr ohne nochmaliges Pflügen besät werden. Dadurch kann nicht nur die Frühjahrssaat zeitiger vorgenommen werden, sondern es wird auch die Winterfeuchtigkeit länger im Boden zurückgehalten.

Als zweckmäßig erscheint es, die Getreidefelder bald nach deren Abarntung zu pflügen oder zu stürzen. Verunkrautete Felder sollten nie in nassem Zustande gepflügt werden.

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Boll-Ctr.

Salz den 22. Jan. Kernen 5 fl. 17 Kr.
Gemischt — fl. — Kr. Roggen 3 fl. 50 Kr.
Haber 3 fl. 21 Kr.

Ulm den 22. Jan. Kernen 5 fl. 13 Kr.
Waizen 5 fl. — Kr. Roggen 3 fl. 41 Kr. Gerste
4 fl. 39 Kr. Haber 3 fl. 23 Kr.

Heidenburg den 22. Jan. Korn 5 fl.
7 Kr. Roggen 3 fl. 54 Kr. Gerste 4 fl. 39 Kr.
Haber 3 fl. 15.

Heidenburg den 22. Jan. Kernen 6 fl.
1 Kr. Waizen 5 fl. 8 Kr. Dinkel 4 fl. 15 Kr.
Haber 3 fl. 19 Kr.

gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:
Eine falbe Kuh hochträchtig,
braunrothe die, trächtig,
ein 1 1/2-jähriges Kind, gemästet,
ca. 30 Centner Futter,
30 Centner Haber- und Dinkelstroh.
Zusammenkunft in dem Gasthaus zum
Schwanen, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Den 26. Januar 1870.
R. Gerichtsnotariat
Reinmann.

Badnang.
Fahrrad-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmafse der f. Wwe.
des Webers David Dutz von hier kommt
die vorhandene Fahrrad am
Mittwoch den 2. Febr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf,
bestehend in:
Büchern, Frauenkleidern, Bettgewand, Lein-
wand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, 1 Web-
stuhl u. d. allerlei Hausrath;
wozu die Liebhaber in die Dutz'sche Woh-
nung auf dem Graben eingeladen werden.
Badnang den 28. Jan. 1870.
R. Gerichtsnotariat
Reinmann.

Badnang.
**Wohnhaus u. Güter-
Verkauf.**
Die Erben des kürzlich verstorbenen
Wagners David Traub von hier
verkaufen am
Montag den 7. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Aufftreich:

Gebäude.
Einen Stall im 1. Stock des Wohnhaus-
ses des Schuhmachers David Boffler in
der Kesselgasse, neben Schreiner Neff und
dem Weg;
ein zweistöckiges Wohnhaus, Stallung und
gewöhnlichen Keller mit einer Werkstätte hin-
ter dem Haus alda, neben Wth. Pfizen-
maier und Schuhmacher Weber.
B.-W.-N. 1600 fl.

Güter.
1/2 Mrg. 0,1 Mth. Gras- und Baumgarten
in Nauppenäckern, neben Gottlieb Winter
und dem Weg;
1/2 Mrg. 13,3 Mth. Acker im Krehenbach,
neben Gottlieb Weilmesser und Schuh-
macher Strauß;
1/2 Mrg. 47,2 Mth. Acker und Wiese am
Strümpfbacher Weg, neben sich selbst
und Schuhmacher Dammell, mit Dinkel
angeblümt;
1 Mrg. 22,0 Mth. Acker am Strümpfel-
bacher Weg, neben Wilhelm Strauß und
Gerber Schneider, mit Dinkel angeblümt;
1/2 Mrg. 6,5 Mth. Acker und Wiese da-
selbst, neben sich selbst und Gottfried
Beiale, mit Dinkel angeblümt;
1/2 Mrg. 25,7 Mth. Acker am Röhle's-
weg, neben Waltham. Wahl und Witt-
frau Wölke, 1 Mrg. mit Klee eingebaut;
1 1/2 Mrg. 45,8 Mth. Acker am Seelacher-
feld, neben Jakob Göß, Glaser und Lud-
wig Zwint, mit Roggen und Winter-
weizen angeblümt;
1/2 Mrg. 35,7 Mth. Acker im Seelacher-
feld, neben Schneider Meigert und Fried-
rich Dettner;
1 1/2 Mrg. 43,8 Mth. Baumwiese, Acker
und Steinriegel, neben Heinrich Gottlob

**Schneider und Gutbesitzer Fehle von
Oberhöfenthal.**
1/2 Mrg. 14,3 Mth. Wiesen in Gwiesen,
neben Väder Kade und Saifensieder
Schächterle;
1/2 Mrg. 40,2 Mth. Wiese am Strümpfel-
bacher Weg, neben Georg Ufschlag und
Gottlieb Pfizenmaier von Strümpfelbach;
1/2 Mrg. 1,8 Mth. Land auf der untern
Au, neben Friedrich Bäuerle und Fried-
rich Müllers Wittwe,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Jan. 1870.
Rathschreiber
Krauth.

Badnang.
Wohnhaus-Verkauf.
Aus der Gantmasse des kürzlich
verstorbenen Schuhmachers Johann
David Erb von hier wird am
Montag den 21. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Aufftreich verkauft:
Gebäude:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus
mit 2 Wohnungen am Koppenberg, neben
Ludwig Müller und Wth. Brändle,
B.-W.-N. 450 fl.
Gerichtl. Anschl. 300 fl.
Güter.
1/2 Mrg. 41,8 Mth. Acker am Röhle's-
weg, neben Metzger Bauers Wittwe und
Nothgerber Jakob Breuninger, Jakobs
Sohn,
Gerichtl. Anschl. 110 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Jan. 1870.
Rathschreiber
Krauth.

Badnang.
Mädchen-Gesuch.
Solche finden dauernde Beschäftigung in
der Wollspinnerei von
J. F. Adloff.

Murrhardt.
Gutes Einwebgarn,
ächtstes Zettelgarn, farbige Garne, hell und dunkelblau, braun und blau-gezwirntes
Einfußgarn, sowie viele Sorten Strickgarne empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Albert Böhringer, Kaufmann.

Badnang.
Empfehlung fertiger Herrenkleider.
Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, Herrenkleider durch alle Rubriken in Sommer-
und Winterstoffen fortwährend auf Lager zu halten. Es wird sein eifrigstes Bestreben sein,
sowohl was die Güte der Stoffe als die Solidität der Arbeit, sowie die Billigkeit der Preise
anbelangt, die Zufriedenheit seiner Abnehmer zu erlangen. Er empfiehlt sich daher einem hiesigen
und auswärtigen verehrlichen Publikum aufs Angelegentlichste.
L. Hg. Schneidermeister.

Stuttgart.
Handelschule Holzstraße 14.
Aufgenommen werden:
a) Junge Leute, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen;
b) solche, welche bereits eine Lehre durchgemacht haben und ihre Kenntnisse erweitern wollen
c) Gewerbetreibende, zur Erlernung der Buchführung und sonstigen nötigen schriftlichen
Arbeiten. Für diese Classe genügt ein zweimonat. Cours vollkommen und ist der Stunden-
plan so eintheilt, daß der Eintritt jeder Zeit ungestört stattfinden kann.
Durch ein Musterlager bin ich in Stand gesetzt, meinen Schülern tüchtige Waar-
renkenntniße beizubringen. Nach beendigem Cours werden die mir anvertrauten Leute in
soliden Handelshäusern untergebracht. Anmeldungen nimmt entgegen
C. Spöhrer,
früher Gerant der Württ. Handelschule.

Badnang.
Wohnhaus-Verkauf.
Unterzeichnete ist gesonnen, sein
Haushälfte im Zwischendörle, be-
stehend in einer neu eingerichteten
Wohnung mit den nötigen Räumlichkeiten,
sowie einem abgetheilten Keller und einer Re-
misse, zu verkaufen und ladet Liebhaber etc.,
mit ihm in Unterhandlung zu treten.
Ziegler Elfer.

Germannsweilerhof.
Fettvieh-Verkauf.
Der Unterzeichnete bringt auf kommenden
Montag den 31. d. M.
10 bis 12 tüd fetter
Rinder, sowie eine Parthie
Kalbeln in das Gasthaus
zum Hirsch in Dypenweiler, zu deren
Verkauf er die Herren Metzger von hier und
der Umgegend, sowie sonstige Liebhaber
freundlichst einladet.
Friedrich Sald.

Catharinenhof bei Dypenweiler.
Wegen Aenderung der hiesigen Wasserlei-
tung ist eine Parthie
starke, hölzerne Leimel
entbehrlich geworden. Dieselben sind noch
gut und können zu irgend einer Wasserleitung
verwendet werden. Es kann täglich von den-
selben Einsicht genommen und ein Kauf ab-
geschlossen werden mit
Gärtner Rühle.
Den 27. Januar 1870.

Erstetten.
Arbeiter-Gesuch.
In meinen Steinbrüchen finden gegen-
guten Lohn mehrere Arbeiter dauernde Be-
schäftigung. Abräumen und Planirung kann
auf Verlangen auch im Afford vergeben wer-
den.
Johannes Salt,
Steinbruchbesitzer.

Badnang.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher die Käseerei
zu erlernen wünscht, findet eine gute Stelle.
Auskunft ertheilt: Wagner Beck.

Badnang.
Offene Lehrstellen.
Für 2 Junglinge, welche Lust haben, die
Wagnerei zu erlernen, sind 2 passende Stellen
durch Wagner Beck zu erfahren.

Amliche Nachrichten.
• Mit höchster Genehmigung Sr. Königl.
Majestät ist die besondere Staatsaufsicht
über die Gemeinde Neuhütten wieder auf-
gehoben worden.

Zur Beachtung.
Freunden und Bekannten unseres kürzlich
verstorbenen Vaters, des Samenhändlers
Johs. Wagner von Gmüningen setzen wir
hiemit in Kenntniß, daß wir das Geschäft
desselben fortbetreiben und in nächster Zeit
mit unserer Waare bei ihnen eintreffen werden.
Wir bitten daher, uns ihre schätzbaren
Aufträge aufbewahren zu wollen und geben
die Versicherung, daß wir stets bestrebt sein
werden, das Renomee unserer Samen nicht
nur zu erhalten, sondern noch zu vermehren.
Gleichzeitig bitten wir dringend, darauf
zu achten, daß außer uns 3 Söhnen Niemand
sonst auf Reisen sich befindet, und daß wir
stets bei unsern Besuchen die Identität unse-
rer Person durch amtliche Ausweise beglaubigen
werden. Es geschieht dies hauptsächlich
deshalb, um zu verhindern, daß etwaige fremde
Samenhändler, welche möglicherweise den To-
desfall unseres Vaters für ihre Zwecke aus-
zubenten versuchen sollten, sich unsere Kund-
schaft erschleichen.
Wir bitten daher unsere werthen langjäh-
rigen Geschäftsfreunde, mit ihren Samenein-
käufen so lange zu warten, bis wir ihnen
unsern Besuch abstaten, was jedenfalls in
nächster Zeit und vor Beginn der Gebrauchs-
zeit der Samen geschieht.
Schließlich bitten wir, das Vertrauen,
welches unser verst. Vater sich seit langen
Jahren zu erwerben gewußt, auch auf uns
zu übertragen. Wir unferertheils werden nichts
unterlassen, dieses Vertrauen stets zu rechtfertigen.
Zahlreichen Aufträgen entgegengehend zeich-
nen wir
achtungsvoll
Johs. Wagner, Samenhändler
3 Söhne.

Badnang.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher die Käseerei
zu erlernen wünscht, findet eine gute Stelle.
Auskunft ertheilt: Wagner Beck.

Badnang.
Offene Lehrstellen.
Für 2 Junglinge, welche Lust haben, die
Wagnerei zu erlernen, sind 2 passende Stellen
durch Wagner Beck zu erfahren.

Amliche Nachrichten.
• Mit höchster Genehmigung Sr. Königl.
Majestät ist die besondere Staatsaufsicht
über die Gemeinde Neuhütten wieder auf-
gehoben worden.

Tages-Ereignisse.
Württemberg.
Stuttgart, 27. Jan. Die Ergebnisse
der Handwerkerbank von Stuttgart
sind wenigstens als vorläufige, in runden
Summen bekannt. Das Jahr 1869 schließt ab
mit etwas mehr als 2000 Mitgliedern und mit
einem Umsatz von 12,000,000 fl.; so daß auf
den Monat im Durchschnitt ein Umsatz von
etwa Million Gulden kommt.

Crailsheim, 25. Jan. Am gestrigen
Montag früh halb 9 Uhr wurde in der Nähe
von Ludolfsberg vom Walde aus auf den auf
der Straße gehenden Postboten Häberle
in von Berghof in mörderischer Absicht
geschossen. Die Kugel ging glücklich-
weise hinter seinem Rücken vorbei und schlug
in einen nahen Baum ein. Der Thäter wel-
cher von Häberlein gesehen wurde, ergriff die

**Flucht und konnte von letzterem, der ihn ver-
folgte, nicht mehr erreicht werden. Eine ge-
richtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet
worden.**

Wangen im Allgäu, 26. Jan. Am
vergangenen Montag wurde der 32 Jahre alte
Sohn des Traubenwirts Schneider von hier
unter inniger Theilnahme einer zahlreichen
Begleitung zu Grabe getragen. Erst vor kurzem
aus fremden Diensten in das elterliche
Haus zurückgekehrt, wollte derselbe am Frei-
tag Abend zwei an einen leeren Wagen ge-
spannte, schon gewordene Pferde aufhalten,
um zwei Kinder dem ihnen fast sicher drohen-
den Tode zu entreißen. Die Rettung ge-
lang glücklich; der Retter aber wurde zu
Boden gerissen und so verletzt, daß er schon
nach zwei qualvollen Stunden sterben mußte.

München, 25. Jan. Der betreffende
Ausschuß der Reichsrathskammer hat
eine vom Referenten v. Harlek entworfene
Antwortadresse auf die Thronrede be-
rathen und angenommen, ohne nur die Minister
zur Ausfertigung einzuladen. Die Adresse

Badnang.
Am Dienstag den 1. Februar im Schwanensaal
Turner-Ball.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten à 30 Kr. sind bei Conditor Kübler zu haben.
An der Kasse werden keine Billete abgegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Ausschuß.

Sulzbach.
Kommanden Mit-
woch als am Licht-
meßfeierabend ist bei
Unterzeichnetem
Tanz-Musik
zu treffen, wozu freundlichst einladet
F. Guntner z. Krone.

Dypenweiler.
Theodor Franck'sche
Althee-Bonbons
Baihingen a/G.,
ein noch nicht übertrroffenes Linderungsmittel
gegen **Kuften, Brustschmerzen, Heiser-
keit, Halsbeschwerden** etc., empfiehlt in
Originalpaketen à 14 und 7 Kr.
C. F. Molt.

Badnang.
Dung
hat zu verkaufen
Benignus, Bäder.

Badnang.
Nächsten Sonntag und den darauffolgen-
den Feiertag hat den
Bregeln-Bachtag
und ladet hierzu freundlich ein
Benignus, Bäder.

Baden.
Karlsruhe, 27. Jan. Die Abgeord-
netenkammer nahm heute mit allen gegen eine
Stimme nach den Anträgen der Commission
den Gesetzentwurf an, betr. die Verleihung
des Rechts der Banknotenausgabe
an eine badische Bank.

Norddeutschland.
• Kaufmann Peil in Köln am Rhein
beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Reise
durch China und Japan zu dem Zwecke
zu unternehmen, directe Verbindungen mit
bortigen Handelshäusern anzuknüpfen und
vermittelt derselben Erzeugnisse deutscher In-
dustrie im fernsten Osten Eingang zu ver-
schaffen. Kaufleute und Industrielle, die diese
Gelegenheit benutzen wollen, können sich an
Herrn Peil direct oder durch die Vermittel-
lung der Handelskammern wenden.

Berlin, 26. Jan. Erzherzog Karl
Ludwig von Oesterreich ist am 23 hier
eingetroffen und in der letzten Nacht wieder ab-

Badnang.
Am Dienstag den 1. Februar im Schwanensaal
Turner-Ball.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten à 30 Kr. sind bei Conditor Kübler zu haben.
An der Kasse werden keine Billete abgegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Ausschuß.

Badnang.
Verlaufener Spitzerhund.
Es hat sich vor 10 Tagen mein edler schwarzer
Spitzerhund, auf den Ruf „Mohr“ gehend,
verlaufen. Der redliche Finder wolle ihn gegen
gute Belohnung bei mir abgeben.
Joh. Georg Sauer
in der Walke.

Badnang.
Zwei Canarienhähnen
hat zu verkaufen, Wer? sagt die Red.
Neuhöfenthal.
Nächsten Montag den 31. ds.
werden in meiner Mühle für Kunden Bucheln
und Magfamen geschlagen.
J. Knapp.

Badnang.
Frohsinn.
Mittwoch den 2. Febr.
Abends von 7 Uhr an
im Engel. Concert der Karlsbader Musik-
gesellschaft mit nachfolgender Tanzunter-
haltung, ohne Ballanzug.

Baden.
Karlsruhe, 27. Jan. Die Abgeord-
netenkammer nahm heute mit allen gegen eine
Stimme nach den Anträgen der Commission
den Gesetzentwurf an, betr. die Verleihung
des Rechts der Banknotenausgabe
an eine badische Bank.

Norddeutschland.
• Kaufmann Peil in Köln am Rhein
beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Reise
durch China und Japan zu dem Zwecke
zu unternehmen, directe Verbindungen mit
bortigen Handelshäusern anzuknüpfen und
vermittelt derselben Erzeugnisse deutscher In-
dustrie im fernsten Osten Eingang zu ver-
schaffen. Kaufleute und Industrielle, die diese
Gelegenheit benutzen wollen, können sich an
Herrn Peil direct oder durch die Vermittel-
lung der Handelskammern wenden.

Berlin, 26. Jan. Erzherzog Karl
Ludwig von Oesterreich ist am 23 hier
eingetroffen und in der letzten Nacht wieder ab-

Berlin, 26. Jan. Erzherzog Karl
Ludwig von Oesterreich ist am 23 hier
eingetroffen und in der letzten Nacht wieder ab-

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

gereist. Er verkehrte über die Dauer seines Besuchs in herzlichster Weise mit dem königlichen Hause.

Berlin, 27. Jan. Abgeordnetenhaus. Der von Dunder und Eberly eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Beschränkung der Pressefreiheit, wurde in der Schlussberatung definitiv angenommen.

Frankreich.

* Im Vogesen-Departement ist die erste Bivalve-Bahn, von Epinal nach Bruyere, eröffnet worden. Als ein besonderer Vorzug dieser Strecke wird in einem dortigen Blatte gerühmt, daß die Waggon's nach dem in Württemberg, in der Schweiz und vorzüglich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika üblichen Systeme eingerichtet sind, das den Reisenden freien Zugang von einem Wagen in den andern gestattet und denselben auch die Gelegenheit verschafft, sich unter freiem Himmel ohne die geringste Unbequemlichkeit während der Fahrt aufzuhalten.

Nordamerika.

* Am 4. ds. Mts. starb in New-York im Alter von nicht ganz 55 Jahren der Württemberger Doktor Friedrich Rössler, früher praktischer Arzt in Bradenheim und betamnt vom Jahr 1848, das ihn unter die Angeklagten des sog. Nissenprozesses vor dem Schwurgericht Ludwigsburg brachte. Er sah vorher fast 2 Jahre in Untersuchungshaft auf dem Hohenasperg; als er aber hernach seine eigentliche Strafrecht antreten sollte, flüchtete er, nachdem er sich zuvor in Balingen zur Antrretung gestellt und dadurch die dort für ihn geleistete Caution flüssig gemacht hatte, auf dem Wege von da nach Heddingen von der Seite seines Civilconducteurs aus dem Postwagen und mit Hilfe der paratstehenden Chaise des Lühinger Kutschers Teufel nach Schaffhausen in die Schweiz, von wo er sich dann nach Amerika begab. In New-York gründete er das erste deutsche Privat-Hospital und erlangte auch dort als Arzt und als überaus charakterfester Mensch große Verühmtheit, so daß die dortigen Zeitungen voll des Lob's über ihn sind. Sanft ruhe seine Asche.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Der Boden und dessen Bearbeitung.

(Von Schulmeister Müller in Siebersbad.)

(Fortsetzung.)

II. Die Bearbeitung des Bodens.

b. Die Tiefe der Pflugfurche. Nach Verschiedenheit der Furchentiefe heißt eine flache Pflugart, wenn sie 2-4 Zoll, eine mitteltiefe, wenn sie 5-6 Zoll, und eine tiefe, wenn sie 7 Zoll und darunter tief ist.

Die erstgenannte Pflugart wird meist noch bei den minder begüterten Landwirthen angewendet, und zwar aus dem Grunde, weil dies so hergebracht ist, oder weil der Nutzen des Tiefpflügens nicht bekannt ist. Das mitteltiefe Pflügen darf aber deshalb doch nicht als verwerflich bezeichnet werden; es erscheint vielmehr geboten, z. B. beim Stürzen der Stoppeln, weil sich diese dann leichter und schneller zerlegen, beim Umbruch der Wiesen und Weiden, und zwar aus demselben Grunde; rarer beim Unterpflügen des Stallmistes. Zu leicht darf dieser jedoch auch nicht untergepflügt werden. Denn wenn ein großer Theil desselben über die Oberfläche des Acker-

bodens emporragt, so verflüchtigen sich die in demselben enthaltenen düngenden Stoffe ungenützt in die Luft. Ferner beim Unterpflügen des Samens, damit derselbe nicht zu tief vergraben wird; in lockerem leichtem Boden, wo unmittelbar unter der Ackerkrume eine undurchlässige Bodenschicht liegt.

Was nun die tiefe Bearbeitung des Bodens betrifft, so sollte dieselbe überall angewendet werden, wo sich derselben keine gegründete Hindernisse entgegenstellen. Die Vortheile, welche die tiefe Bearbeitung des Bodens gewährt, sind folgende:

Wenn man tief pflügt, so wird dadurch die Dicke der Ackerkrume vermehrt, und man kann in derselben auch tief wurzelnde Pflanzen anbauen. Durch tiefes Pflügen können tiefwurzelnde Unkräuter besser vertilgt werden, als durch flaches Pflügen.

In Folge des tiefen Pflügens kann der Boden mehr Wärme, Feuchtigkeit und Gase aufnehmen, er kann dieselben besser festhalten, als dies bei einem leicht gepflügten Acker der Fall ist. — Durch tiefes Pflügen werden die mineralischen Bestandtheile des Bodens schneller und vollständiger aufgeschlossen, als wenn der Acker nur leicht gepflügt würde. — In einer tiefen Ackerkrume leiden die Pflanzen weniger durch Nässe und Trockenheit, die Getreidearten können sich besser bestocken und lagern sich nicht so leicht. Die Folge hiervon ist, daß bessere und reichere Ernten erzielt werden.

Bevor man aber eine tiefere Bearbeitung des Bodens vornimmt, muß man zuvor untersuchen, ob durch das Herausbringen des Untergrunds die Ackerkrume auch wirklich verbessert oder ob sie nicht verschlechtert wird. Verbessert wird eine leichte Ackerkrume, wenn der Untergrund schwerer oder bindender ist, und so umgekehrt; oder wenn eine vorhandene Humusschicht, durch Pflug oder Spaten herausgebracht werden kann. Eine fruchtbare Ackerkrume kann aber auch verschlechtert werden, wenn durch das Tiefpflügen viele Steine, Kies, Letten u. s. w. an die Oberfläche gebracht werden. Wenn man aber das Tiefpflügen vornehmen will, so muß man auch über viele Düngmittel verfügen können, indem die durch das tiefe Pflügen mit der Ackerkrume gemischte Erde, besonders im ersten Jahre, sehr arm ist. Ferner muß man auch öfter pflügen, weil die mit der Ackerkrume gemischte sogenannte wilde Erde sich um so schneller löst und an Düngstoffen sich bereichert, je mehr sie mit der atmosphärischen Luft in Berührung kommt.

(Fortf. folgt.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24. Jan. Auf den auswärtigen größeren Märkten und Börsen ist vorige Woche keine Veränderung eingetreten. Das Getreidegeschäft stagnirt allwärts in einer gleichmäßigen Weise, wie dies seit Jahren, selbst in den geschäftlosesten Perioden, nicht der Fall war, und zudem ist noch wenig Aussicht, daß in Bälde günstigere Momente eintreten werden. Unter diesen Verhältnissen hat sich auch in den Preisen wenig verändert, und nur die am meisten begehrten besseren Qualitäten aller Getreidearten haben den seitherigen Werth behauptet, während geringere Waare im Preise etwas zurückgieng. Auf den süddeutschen Märkten war mitunter etwas mehr Nachfrage, und in Folge dessen fand theilweise eine kleine Preiserhöhung statt; die heutige Landesproduktenbörse war jedoch nicht im geringsten hiervon beeinflusst, sondern verlief in matter Haltung. Wir notiren: Weizen ungar. 6 fl. 27 kr., bayr. 5 fl. 54 kr., Kernen 5 fl. 30 - 42 kr., Dinkel 3 fl. 30 kr.,

Roggen, Gerste bayr., Gerste württ., Haber ohne Handel. Wehlpreise per 200 Pfd. Zollgew. incl. Sad: Nr. 1 17 fl. 30 - 43 kr., Nr. 2 15 fl. 30 - 42 kr., Nr. 3 13 fl. 36 kr. bis 48 kr., Nr. 4 11 fl. 36 - 48 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 26. Jan. Dinkel 3 fl. 27 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 5 fl. — kr. Haber 3 fl. 17 kr. Gerste 3 fl. 30.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Stigau.

4.

(Fortsetzung.)

Jägernd gehorchte er und trat mit ihr in die Reihe. Wirklich wollte es zuerst nicht gehen, er stolperte und kam mehrere Male aus dem Takt, aber sie hielt ihn fest und brachte ihn immer wieder ins Geleise, sie zählte ihm halblaut die Schritte vor und nöthigte ihn, ihr zu folgen, sie lenkte seine Bewegungen, und er ließ sich leiten. Bald hatte er seine Befangenheit überwunden, er fühlte sich sicherer und seine natürliche Geschicklichkeit kam zur Geltung, so daß er ganz leidlich mit ihr walzte.

„Sehen Sie!“ rief sie triumphirend. „Das war für den Anfang gar nicht schlecht. — Aber Sie sind doch noch nicht müde,“ fuhr sie fort, und hielt seine Hand fest, die er ihr schon entziehen wollte. — „Wir müssen's gleich noch einmal probiren, damit Sie nicht aus der Übung kommen.“

Diesmal ging es noch leichter und besser. Martin war selber mit sich zufrieden und tanzte nun mit wirklichem Lust, bis seine Tänzerin erschöpft inne hielt.

„Ah,“ rief sie; „das ging ja prächtig. — Bin ich nicht eine gute Tanzmeisterin?“

Er konnte es nicht leugnen und lächelte ihr dankbar zu.

Es wäre ihm jetzt gar nicht unlieb gewesen, mit ihr weiter tanzen zu dürfen, aber schon wurde sie ihm von einem anderen entführt. Er setzte sich wieder in seine Ecke und sah, wie sie so anmuthig durch die Reihen und aus einem Arm in den anderen sog. Er meinte, sie werde ihn nochmals auffuchen, in dem sie kam nicht; vielleicht erwartete sie jetzt von ihm eine Annäherung. Dazu war er aber zu blöde, und mit einer andern zu tanzen verspürte er keine Neigung. So blieb er sitzen und begnügte sich, sie zu beobachten. Es war wirklich ein allerliebtes Mädchen, ohne Frage die hübschste im ganzen Saal. Darum umschwärzten sie auch die Männer wie Biener, und sie hatte stets drei Tänzer für einen. Unwillkürlich verglich Martin sie mit seiner Stina. Es war schwer zu sagen, wer von beiden die hübschere sei, denn sie hatten im Aeußeren wie im Wesen nichts miteinander gemein, aber jede war in ihrer Art reizend. Doch was ging ihn Hannchen an? besaß er doch Stina! Und jetzt stieg das Bild der fernsten Liebsten frisch und strahlend vor ihm auf und legte sich schmeichelnd um sein Herz. Er vergaß darüber Hannchen und die ganze Umgebung, träumte sich in sein Dorf zurück, er sah wieder mit Stina am Strande und koste mit ihr wie ehemals. Mit einem tiefen Seufzer erwachte er und fühlte sich wieder einsam und allein. Es litt ihn nicht länger im Saal bei dieser rauschenden Lustbarkeit; er ließ die Kameraden zurück und eilte hinaus, indem er den Weg nach der Stadt einschlug.

(Fortf. folgt.)

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März ds. Js. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstsache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzuweisen. Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers;
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungs-Kassen den Wittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können;
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leistet für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere Entschliesung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen. Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern bewilligt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Zeugnisse ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Ärzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht. Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die obenbezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die obenbezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

K. Badaufsichtsbehörde.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Großspach hat um unbeschränkte Verlängerung der ihr durch Erlass der K. Kreis-Regierung vom 26. Odtbr. 1864 auf die Dauer von 5 Jahren verliehenen Markt-Concession dahin gebeten, daß ihr die Abhaltung von jährlich 3 Vieh- und Krämermärkten, nämlich

- am 2. Donnerstag im Monat März,
- am 2. Donnerstag im Monat Juli und
- am 3. Donnerstag im Monat Oktober

gestattet und hiemit je am Tage zuvor ein Holzmarkt in Verbindung gesetzt werde. Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich einzubringen.

Badnang, den 28. Jan. 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Febr. d. J., von Morgens 10 Uhr an werden in der Krone zu Hornsbach aus dem Hornberg- und Hornersberg verkauft: 6 Eichen mit zus. 314 Cub., 439 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 13697 C.

Reichenberg den 27. Jan. 1870. K. Forstamt. Bchner.

Hoffammer-Revier Winnenden. Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hoffammerwald Rothenhühl, unmittelbar an der Staatsstraße von Winnenden nach Badnang, am

Freitag und Samstag den 1. und 5. Februar

- 23 Eichen, 9-24" dick und 8-25' lang,
- 8 Eichtbuchen, 11-21" dick und 9-16' lang,
- 1 Hainbuche und 1 Elzbeer, 8-10" dick und je 12' lang,
- 2 Rftr. eichenes Nutzholz, 4' lang, 22 1/2" Rftr. eichene Scheiter und Brügel,
- worunter viel Anbruchholz,
- 36 Rftr. buchene Scheiter und Brügel, 34" o eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der obgenannten Straße. Das Stamm- und Nutzholz wird am ersten Tage verkauft.

Waiblingen, den 28. Jan. 1870.

K. Hof-Cameralamt. Gumann.

Reichenberg. 1 Gimer Wein.

Der Fuder einer am 25. d. M. am Staatswald Fuchsbau beim Staigader verloren gegangenen Schwarzdernen

Actentafel. Wollte solche gegen Belohnung zurückgeben an Revierförster Trip s.

Knecht-Gesuch.

Ich suche für lebhaftes Pferde einen tüchtigen Pferdeknecht, der auch in der Landwirthschaft tüchtig ist. Jährlicher Lohn 100-120 fl. Schliehmann, Gutsbesitzer.

Einladung zur Hochzeit und Tanzunterhaltung.

Am nächsten Mittwoch den 2. d. M. als am Lichtmessfesttag feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus zur Krone in Murrhardt, wozu wir Freunde und Bekannte mit dem Bemerken freundlich einladen, daß hierbei gutbesetzte Tanzmusik und Mellesuppe zu treffen ist.

Jakob Zügel vom Gulenhöfle und dessen Braut Eva geb. Maier. Gastgeber Horn z. Krone.

Murrhardt. Badnang.

1 Gimer Wein.

1668r, schön roth Gewächs verkauft, Wer? sagt die Red. d. Bl.

Badnang. Einem alten Rauouenofen sucht zu kaufen, wer? sagt die Red.